

Tag der offenen Tür im Beeskower Gymnasium

Gefeiert wurde der erste Jahrestag in den neuen Räumlichkeiten

Eltern leisten großen Beitrag zur technischen Ausstattung

Beeskow (hk) Kein junges Volk, sondern ältere Semester drängten sich Sonnabendvormittag in den Gängen des Beeskower Gymnasiums. Anlässlich des ersten Jahrestages in den neuen Räumlichkeiten hatten Direktor Rolf Proksch und das Lehrerkollegium wieder zum Tag der offenen Tür eingeladen.

Ging es im vergangenen Jahr vor allem darum, den völlig rekonstruierten ehemaligen Kasernenbau vorzustellen, beispielsweise Versuche in den Physik- oder Chemie-Fachräumen vorzuführen, ging es diesmal eher darum, Fragen der Eltern zu beantworten, die ihre Kinder auf das Gymnasium schicken wollen.

Denn der Andrang ist weit größer, als Plätze zur Verfügung stehen. So habe es in diesem Jahr 150 Bewerbungen gegeben, aber lediglich 90 Schüler konnten aufgenommen werden, berichtet Direktor Rolf Proksch. Und auch diese Zahl sei nur möglich, weil man über die Kapazitätsgrenze hinausgegangen sei, was vor allem für die Lehrer eine große Belastung darstelle und auf Dauer nicht zumutbar sei.

Besonders stolz ist der Direktor darauf, wie pfleglich die Schüler ihr schönes Haus und das moderne Mobilar behandeln: „Sie können

sich einen Tisch nach dem anderen ansehen – nirgendwo werden Sie eine Schmiererei finden. Auch eingetretene Türen wie andernorts gibt es bei uns nicht.“ Nur mit dem Fußboden ist er nicht so ganz zufrieden, da kippe schon mal eine Cola-Büchse um und hinterlasse häßliche Flecken auf dem Teppichboden.

Große Unterstützung leisten auch die Eltern. Denn obwohl neu eingerichtet, fehlte es angesichts leerer Kassen anfangs an vielem, was heute für den Unterricht unabdingbar ist: Kartenständer, Overhead-Projektoren und anderes mehr. Wenn heute jeder Unterrichtsraum mit diesen Hilfsmitteln ausgestattet sei, habe man dies nicht zuletzt den Eltern zu verdanken, so der Direktor.

Auch der Tag der offenen Tür wurde genutzt, um die materielle Ausstattung des Gymnasiums zu verbessern. Mütter hatten Kuchen gebacken, Väter ihre Bücherschränke ausgeräumt. Bestückt wurden damit eine Kuchenbar und ein Bücherbasar mit teilweise kostbaren Raritäten für eine oder zwei Mark.

Den Vorwurf, im Gymnasium sei das Geld für die Lieberoser Schule verbaut worden, nimmt der Direktor gelassen: „Wenn heute eine Schule neu eingerichtet wird, dann muß sie auch den heute üblichen Standard haben.“



Immer wieder neue Ideen haben die Eltern, wenn es darum geht, die Ausstattung des Gymnasiums mit Lehr- und Lernmitteln zu verbessern. Diesmal gab es selbstgebackenen Kuchen der Mütter und bibliophile Kostbarkeiten aus den Bücherschränken der Vä-

ter, die zugunsten der weiteren Ausstattung des Gymnasiums am Tag der offenen Tür verkauft wurden. An der Kuchenbar: Die Gymnasiastinnen Alexandra Kaske (links) und Brigitt Scholz.

Foto: Karl-Heinz Arendsee